

Rundwanderung „Zum Sternpunkt Hartmannsdorf“



"DER **STERN IM ERZGEBIRGE**"

bietet für Alt und Jung Wanderungen in seinem leuchtenden Umfeld an:

Burkersdorf im Norden
Kleinbobritzsch im Nordosten
Hartmannsdorf im *Osten*
Reichenau im Südosten
Hermsdorf im Süden
Nassau im Südwesten
Dittersbach im Westen

Der Ursprung dieser Wanderungen liegt im Jahre 2010. Um zu sehen, in welchem Zustand damals das Wanderwegesystem war, sind hier Fotos aus diesem Jahre enthalten.

Das Wegenetz von Burkersdorf, Dittersbach, Frauenstein, Kleinbobritzsch und Nassau wurde bis 2018 komplett überarbeitet, die Markierungen und Wanderschilder wurden erneuert.

Trotzdem ist es ratsam, eine gute Wanderkarte und/oder ein Navigationsgerät dabei zu haben.

Diese Touren können an jedem Zacken/Sternpunkt begonnen und auch abgebrochen werden. Sie sind auch fahrradtauglich. Das Rad sollte aber geländetauglich sein. Auch wenn es Hinweise auf Radwege gibt, keiner entspricht derzeit den üblichen Standards. Es sind naturnahe Radwanderwege, wo der Benutzer selbst entscheiden muss, ob er mit dem Rad fährt oder es vorsichtshalber abschnittsweise schiebt!

Die Touren sind bei ausreichender Schneelage auch mit Ski befahrbar, nicht gespurt.



Abb.: Torhaus zum Schloß



Burgfräulein „Frauenstein“



Burgruine

Sternwanderung „Osten:Hartmannsdorf“:

Vom Marktplatz Frauenstein „grün“ nach rechts in die Wassergasse, dann links in die Hospitalgasse.



Abb.: Wegweiser am Marktplatz
Hospitalgasse



Kreuzung Wassergasse-
Hospitalgasse

Man folgt der Gasse bis zum Friedhof mit der historischen Kapelle von 1384, dem ältesten Gebäude Frauensteins. Diese Gasse wird dort zum Waldweg, auch als Buttersteig bezeichnet. Ihm folgt man bis zur Schutzhütte „Großvaterstuhl“ und dort geradeaus bis zur Schafbrücke. Diese kleine Brücke überquert die Bobritzsch, die oberhalb von Reichenau entspringt und ca. 100 Meter flussaufwärts den von Frauenstein kommenden Kuttelbach aufnimmt.



Abb.: Wegweiser an der Schafbrücke

An diesem Wegweiser geht man grün und links entlang der wenig befahrenen Nebenstraße nach Kleinbobritzsch. Hat man Kleinbobritzsch erreicht, führt der Weg nach links, über die Calwer Brücke bis zum Geburtshaus von Gottfried Silbermann. Es ist lediglich mit einer Gedenktafel gekennzeichnet, keine Besichtigung möglich. Man geht aber noch 500 Meter an der Bobritzsch weiter, um in den Ortskern zu gelangen. An der Brücke über die Gimmlitz muss man sie überqueren und dem Schild „Talsperre Lehmühle“ folgen, dann aber **nicht** grün zum Hotel „Fürstental“ weitergehen (Möglichkeit zum Mittagessen bzw. Kaffeetrinken). Man geht leicht rechts, auch grün nach dem Schild „Talsperre Lehmühle/Hartmannsdorf“. Am „Paradies“ verlässt man das Wandergebiet Frauenstein. Der grüne Strich führt über Hartmannsdorf bis nach Dippoldiswalde, dieser Markierung folgt man weiter.

Dann kommt man an den Ortsrand von Hartmannsdorf. Von rechts kommt der unmarkierte Querweg, dem man nach dem Kurzstopp im Dorf benutzen wird. Man geht weiter, wendet sich an der nächsten Kreuzung rechts und geht bis zur Kirche.

Die Hartmannsdorfer Laurentiuskirche wurde erstmalig im Jahr 1346 als Wallfahrtskirche erwähnt. Das Jahr der Erbauung ist nicht bekannt.

Die gotische Schablonenmalerei der Holzdecke und das gotische Gewölbe, die überlebensgroße Wandmalerei des Christophorus, die Bauernmalerei der Holztafeln an den Emporen sind nur einige Sehenswürdigkeiten.

Eine Besichtigung muss aber erst erfragt werden: 035058/41263

Man geht das Stück bis zum Querweg zurück und folgt diesem.

Entlang des Feldweges mit einigen befestigten Abschnitten erfährt man einiges über die Eigenheiten, die hier noch erhalten geblieben sind. So über Steinrücken und deren Lebensraum an der renaturierten Wiese und dem Bachlauf.

Schließlich kommt man an einem abseits gelegenen Bauernhof vorbei und trifft auf die gelbe Markierung. Dieser folgt man nach rechts. Man kommt ohne weiteren Hinweis vorbei an der „Alten Schanze“, einem Lagerplatz der Österreicher im Jahre 1862. Von hier aus zogen sie in die letzte Schlacht des 7-jährigen Krieges gegen Freiberg bei den Drei Kreuzen. In dieser Schlacht gegen die Preußen unterlagen sie in der Allianz mit Sachsen. Preußen hatte 1855 Sachsen ohne Kriegserklärung besetzt und herrschte längere Zeit über seinen einstigen Verbündeten von „Jena/Auerstedt“ 1806 zu Beginn des Napoleonischen Krieges und vor der Völkerschlacht bei Leipzig 1813.

Dann erreicht man die Ringelmühle, überquert die Talstraße, bleibt gelb, und erreicht über den Ringelmühlenweg/Unterer Kirchweg kurz vor dem Bauernhof „Weidegut“ rechts eine kleine Brücke über den Kuttelbach. Man steigt geht gelb und rechts an den Zäunen einer Kleingartenanlage bergan gehen.

Am Reichenauer Weg geht man rechts und erreicht einen historischen Wassertrog (kein Brunnen) neben den Resten der Stadtmauer. Neben den Brunnen steht ein schön restauriertes Haus. Es war ursprünglich das erste Hospital der Stadt, dann Armenhaus, Badehaus und schließlich Kurheim des FDGB, der Gewerkschaft der DDR.

Stark bergan erreicht man nach 10 Kilometern über die Wassergasse den Ausgangspunkt dieser Wanderung.